

hältnisse steht. Das Wasser aus den Krystallirgefäßen enthält jenen Theil von Kochsalz und erdigen Neutralsalzen, der beim Waschen des rohen Salpeters entwischt ist, dann auch noch etwas mehr Salpeter, als das Waschwasser. Dagegen hält jenes Wasser, welches zum letzten Abspülen der in die Tropfkasten gebrachten Salpeterkrystallen gebraucht worden, nur eine Kleinigkeit von Salpeter. Dieses Wasser ist also von sehr verschiedener Art.

Das Wasser stellt in der That Mutterlaugen vor. Um nichts vom Salpeter zu verlieren, gießt man es in ein größeres Behältniß zusammen, und behandelt es nach dem bekannten Verfahren mit Potasche. In der Raffinerie de l'Unité dampft man es bis zum 66. Grade ab, wobei man das Kochsalz, so wie es sich niederschlägt, heraushebt. Dann sättiget man diese Auflösung mit 2 oder 3 p. C. Potasche, läßt sie sich setzen, und gießt den Sud in Krystallirgefäße, in welche 20 p. C. Wasser gethan werden, um alles noch dabei befindliche Kochsalz aufgelöst zu erhalten.

Das Wasser, welches über den niedergefallenen Krystallen steht und aus der Bearbeitung der Mutterlaugen erfolgt, kann mit dem Wasser von der ersten Krystallisation vermischt werden, und da läßt sich denn durch bloßes Abdampfen das Kochsalz scheiden, und so durch die Erkältung der Salpeter, den es aufgelöst führt, erhalten.

Das wenige zur Abspülung und Weißmachung des gereinigten Salpeters gebrauchte Wasser enthält nichts, als ein wenig Salpeter; man kann es daher mit zur Auflösung des aus den Bottichen kommenden gewaschenen Salpeters im Kessel anwenden.

Man sieht aus dieser Beschreibung, daß in einer Anstalt, wo Salpeter nach der neuen Art gereinigt werden soll, folgende Gerathschaften vorhanden seyn müssen: